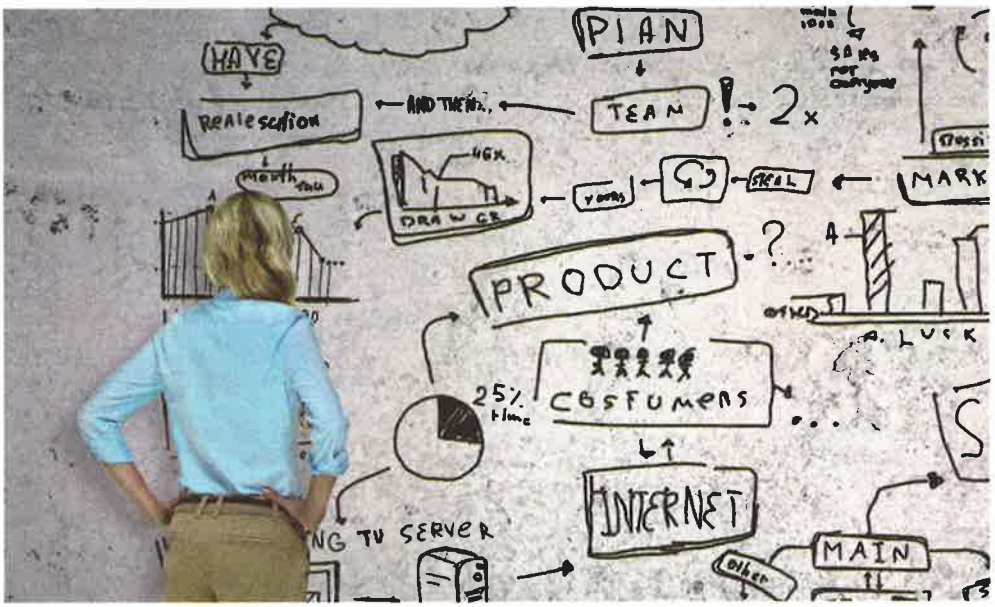
Hochschule stärkt Unternehmertum mit Smart-up

In der Zentralschweiz sollen noch mehr junge Leute den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. An der Hochschule Luzern – Wirtschaft sowie Technik & Architektur ist deshalb das Programm «Smart-up» ins Leben gerufen worden.

Die Departemente Wirtschaft sowie Technik & Architektur der Hochschule Luzern haben vor rund einem Jahr ein internes Programm lanciert, das unternehmerisches Denken und Handeln zusätzlich fördert. Es wird von René Zeier und Patrick Link geleitet. «Wir sensibilisieren Studierende, Mitarbeitende, Alumni sowie Dritte der Zentralschweiz für unternehmerisches Denken und unterstützen sie bei der Umsetzung ihrer Geschäftsideen – jetzt oder in einem späteren Lebensabschnitt», erklärt René Zeier.



«Smart-up» hilft bei der Umsetzung von Geschäftsideen. PD

Vielschichtige Förderung

Mit diesem umfassenden Programm werden Wissens- und Handlungskompetenzen für Unternehmertum vermittelt. Dabei sind Ausbildungsmodule in den Bachelor- und Masterlehrgängen zusätzlich mit Elementen des Unternehmertums gestärkt worden. Smart-up bietet ergänzend zum Unterricht Trainingsprogramme an, die zum Beispiel die Ideenfindung oder Konzeption des Geschäftsmodells ermöglichen. Zwei dieser Programme werden von der Kommission für Technologie und Innovation KTI des Bundes finanziert. Ferner präsentieren Studierende, die bereits eine Unternehmung gegründet haben, ihr Geschäftsmodell bei Veranstaltungen den anderen Studierenden. Zusätzlich stellt Smart-up ab Januar 2015 Arbeitsplätze zur Verfügung, an denen Studierende für einen geringen Beitrag sich auf die Unternehmensgründung vorbereiten oder ihr Geschäft betreiben können. Diese Inkubatoren erlauben den Jungunternehmern auch, Visibilität für ihre Produkte oder Dienstleistungen zu erhalten.

Forschung als Grundlage

Die Resultate zahlreicher interner und externer Forschungsprojekte bilden die Grundlage zur Unterstützung von Start-ups. Auch werden Verbindungen zu ausländischen Bildungsinstitutionen genutzt, um von gelungenen Unternehmensgründungen zu lernen. An Schweizer Universitäten und Fachhochschulen sind durchschnittlich 2 Prozent aller Studierenden gewillt, eine eigene Unternehmung zu gründen; an der Hochschule Luzern sind dies im Departement Wirtschaft aktuell bereits 3 Prozent und bei Technik & Architektur sogar 4 Prozent (GUESS-Studie 13/14). Dieser Prozentanteil soll mit Smart-up weiter gesteigert werden.

Drehscheibe

«Angebote für Start-ups gibt es in der Schweiz viele», sagt René Zeier. «Wir verstehen uns nicht nur als direkte Unterstützung von Start-ups, sondern auch als Drehscheibe für die Vernetzung mit verschiedenen Institutionen.» Eine ganze Reihe von Organisationen und Plattformen gehören dem Netzwerk von Smart-up an. Dazu zählen beispielsweise CTI Entrepreneurship – das Trainingsprogramm des Bundes, der Technopark Luzern, der Business Park Zug, die Online-Plattform Startupticker.ch und Innovations-Transfer Zentralschweiz ITZ, um nur einige zu nennen. Ebenso ist Smart-up mit möglichen Finanzierungspartnern für Start-ups verbunden. Weiter werden auch verschiedene Vernetzungsplattformen für Studierende angeboten, um Gleichgesinnte zusammenzuführen und Partnerschaften zu ermöglichen.

Betreuung und Coaching

Als «Kerngeschäft» von Smart-up sieht René Zeier die Betreuung und das Coaching der jungen Entrepreneurs. «Wir bieten Hilfestellung bei konkreten Fragen an – beispielsweise zum Geschäftsmodell, zur Innovation, zu rechtlichen Aspekten, zur Finanzierung und Budgetierung oder zu Marketing und Vertrieb.»

Bedeutendes Potenzial

Mit Smart-up wird bereits eine beträchtliche Zahl von Gründungswilligen angesprochen. Rund 200 Studierende sind in den beiden Departementen unternehmerisch aktiv, was den drei respektive vier Prozenten der GUESS-Studie entspricht. Basis hierzu bilden 3700 Studierende an den Departementen Technik und Architektur sowie Wirtschaft und weitere 2800 Studierende in der Weiterbildung. Im vergangenen Jahr sind in den beiden Departementen 20 neue Unternehmungen entstanden; weitere werden folgen.